

Martin Luther 
Geistliche Lieder



Herausgegeben und kommentiert
von Johannes Schilling

Martin Luther
Geistliche Lieder

Große Texte der Christenheit

7

Herausgegeben von
Dietrich Korsch und Johannes Schilling

Martin Luther

Geistliche Lieder

Nach dem
Babstschen Gesangbuch 1545

Herausgegeben
und kommentiert
von Johannes Schilling



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH, Leipzig
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Cover: makena plangrafik, Leipzig
Satz: Druckerei Böhlau, Leipzig
Druck und Binden: CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-374-05850-1
www.eva-leipzig.de

ORDINI THEOLOGORVM VNIVERSITATIS HAFNIENSIS
OB DIGINITATEM DOCTORIS THEOLOGIAE HONORIS CAUSA
ANNO MMXVII SIBI OBLATAM
GRATO ANIMO HUNC LIBRVM DEDIT QUI SCRIPSIT

Vorwort

Martin Luthers geistliche Lieder sind ohne Zweifel große Texte der Christenheit. Sie gehören zu den wirkungsvollsten und lebendigsten Zeugnissen seines Glaubens und seiner Theologie und sind seit Jahrhunderten Christenmenschen in aller Welt zu einer Singschule des Glaubens geworden. In einer Reihe wie der unseren können und dürfen sie daher nicht fehlen.

Der schönste Zugang zu diesen Liedern geschieht im Singen, denn dazu sind sie bestimmt. Wer sie aber, wie durch diese Ausgabe, lesend aufnimmt, lese sie laut – die Schreibweise der hier gebotenen Quelle ist gegenüber den Ausgaben der Lieder aus den 1520er Jahren weit fortgeschritten und ermöglicht auch gegenwärtigen Lesern einen leichten Zugang.

Die vorliegende Ausgabe bietet Luthers Lieder in den Fassungen des letzten zu seinen Lebzeiten erschienenen Gesangbuchs, des „Babstschen Gesangbuchs“ von 1545, das der Leipziger Druckerverleger Valentin Babst in diesem Jahr herausgab und zu dem Luther eine neue Vorrede verfasste.

Babsts Gesangbuch erschien mit Noten. Unsere Ausgabe bietet Luthers Lieder dagegen ohne Noten. Die meisten Melodien sind mit den Liedern im Evangelischen Gesangbuch greifbar. Außerdem ist vor drei Jahren eine Ausgabe der Lieder mit Noten erschienen: Martin Luther, Die Lieder. Hrsg. von Jürgen Heidrich und Johannes Schilling. Stuttgart 2016. In dieser Ausgabe finden sich neben den Melodien auch weitere Angaben zur Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte der einzelnen Lieder.

Die vorliegende Ausgabe unterscheidet sich von der von 2016 vor allem dadurch, dass hier auf eine einzige, und zwar die letzte authentische Quelle zu Lebzeiten Luthers zurückgegriffen wird. Damit haben alle, die sich mit Luthers Liedern befassen wollen, eine verlässliche Textausgabe. Eine kritische Gesamtausgabe von Luthers Liedern fehlt bisher. Eine solche wäre durchaus wünschenswert, würde aber ausdrücklich wissenschaftliche Ziele verfolgen; hier steht, ohne Einschränkung der historischen Genauigkeit, der geistliche Charakter der Lieder im Mittelpunkt.

Anders als bei größeren zusammenhängenden Texten in unserer Reihe müssen die Erläuterungen zu diesem Band einerseits generelle und andererseits für die jeweiligen Texte spezifische Fragen behandeln. Daher werden in einer Einführung Grundfragen von Luthers Liedschaffen erläutert. Was zum Verständnis der einzelnen Texte erforderlich ist, wird anschließend zu den einzelnen Liedern geboten. Dankbar habe ich dabei die reiche wissenschaftliche Literatur, insbesondere die Beiträge in der Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch, benutzt, ohne dass ich im einzelnen – oder nur in Ausnahmefällen – auf sie verweise. Das Literaturverzeichnis soll gleichwohl Wege zur eigenen Arbeit an den Liedern anregen.

Einen umfassenden Kommentar zu den Liedern möge man daher nicht erwarten. Nicht behandelt werden Fragen der Melodien der Lieder, ebenso wenig solche der poetischen Machart der Dichtungen. Eingegangen wird dagegen auf ihre Entstehung und Verbreitung, auf ihre biblischen Vorlagen und Hintergründe und auf Zusammenhänge innerhalb von Luthers Schriften. Ein „theologischer Kommentar“ schiene mir deshalb zu hoch gegriffen für diese Erläuterungen; erstrebt habe ich vielmehr so etwas wie eine theologisch informierte Anleitung zum Lesen und auch zum Singen der Lieder. Dass Art und

Umfang der Kommentierungen unterschiedlich ausgefallen sind, ist (auch) den Texten und ihrer Verbreitung geschuldet. Und manche Themen kommen in mehreren Liedern vor und werden doch nicht in jedem Falle kommentiert.

Die Ausgabe ist für ein möglichst großes Publikum bestimmt. Man kann deshalb nur die Texte und Erläuterungen zur Kenntnis nehmen; es gibt aber da und dort auch Beiträge zur Forschung, die für den einen oder die andere von Interesse sein könnten. Und wo die Quellen des 16. Jahrhunderts digital verfügbar sind, habe ich ausdrücklich darauf hingewiesen. Die Zählung der Lieder folgt der Zählung der Quelle.

Ich danke meinem Mitherausgeber und Freund Dietrich Korsch und meinem Bruder Christoph Schilling, Pfarrer i. R. in Wächtersbach und selbst Dichter geistlicher Lieder, für die fortlaufende Lektüre meiner Entwürfe und für zahlreiche Anregungen, die ich gern aufgenommen habe. Die gemeinsame Arbeit mit Jürgen Heidrich wirkt auch in dieser Ausgabe nach.

Die Zusammenarbeit mit Barbara Böhlau war eine Freude. Mein Sohn Konrad Schilling hat mir bei den Korrekturen geholfen. Und meine Mitarbeiterin Brinja Bauer M. Ed. hat mich, wie seit langem, auch bei den Arbeiten an diesem Büchlein unterstützt. Nicht zuletzt danke ich allen, die in vielen Jahren diese großen Texte mit mir gelesen und die Lieder mit mir gesungen haben, allen voran meiner Familie, meinen Studenten und den Besuchern der Universitätsgottesdienste in Kiel.

Das Buch ist als Zeichen meiner großen Dankbarkeit der Theologischen Fakultät der Universität Kopenhagen gewidmet, die mir im Jahr des Reformationsjubiläums 2017 die Würde eines Ehrendoktors verliehen hat.

Kiel, im September 2019

Johannes Schilling



Geystliche Lieder. Leipzig: Valentin Babst 1545

Inhalt

A Texte

| | |
|---|----|
| Vorrede | 17 |
| 1 Nun komm, der Heiden Heiland | 20 |
| 2 Christum wir sollen loben schon | 22 |
| 3 Gelobet seist du, Jesu Christ | 24 |
| 4 Vom Himmel hoch, da komm ich her | 26 |
| 5 Vom Himmel kam der Engel Schar | 29 |
| 6 Was fürchtest du, Feind Herodes, sehr | 31 |
| 7 Mit Fried und Freud ich fahr dahin | 32 |
| 8 Christ lag in Todesbanden | 34 |
| 9 Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand | 36 |
| 10 Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist | 37 |
| 11 Komm, Heiliger Geist, Herre Gott | 39 |
| 12 Nun bitten wir den Heiligen Geist | 41 |
| 13 Gott der Vater wohn uns bei | 42 |
| 14 Dies sind die heiligen Zehn Gebot | 43 |
| 15 Mensch, willst du leben seliglich | 46 |
| 16 Wir glauben all an einen Gott | 48 |
| 17 Vater unser im Himmelreich | 50 |
| 18 Christ, unser Herr, zum Jordan kam | 53 |
| 20 Jesus Christus, unser Heiland, der von uns den Gotteszorn wandt | 56 |
| 21 Gott sei gelobet und gebenedeiet | 58 |
| 22 Ach Gott, vom Himmel sieh darein | 60 |
| 23 Es spricht der Unweisen Mund wohl | 62 |
| 24 Ein feste Burg ist unser Gott | 64 |
| 25 Es wolle Gott uns gnädig sein | 66 |

INHALT

| | | |
|-------|---|----|
| 26 | Wär Gott nicht mit uns diese Zeit | 68 |
| 27 | Wohl dem, der in Gottesfurcht steht | 70 |
| 28 | Aus tiefer Not schrei ich zu dir | 71 |
| 29 | Jesaja dem Propheten das geschah | 73 |
| 30 | Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort | 74 |
| 31 | Verleih uns Frieden gnädiglich | 75 |
| 32/33 | Nun freut euch, lieben Christen gmein | 76 |
| 34 | Sie ist mir lieb, die werthe Magd | 79 |
| 35 | Mitten wir im Leben sind | 81 |
| 36 | Herr Gott, dich loben wir | 83 |
| 39 | Ein neues Lied wir heben an | 86 |
| 63 | Der du bist drei in Einigkeit | 91 |
| 80 | Nun lasst uns den Leib begraben | 92 |

B Erläuterungen

| | | |
|----|---|-----|
| | Einführung | 96 |
| | Vorrede | 117 |
| 1 | Nun komm, der Heiden Heiland | 119 |
| 2 | Christum wir sollen loben schon | 123 |
| 3 | Gelobet seist du, Jesu Christ | 126 |
| 4 | Vom Himmel hoch, da komm ich her | 128 |
| 5 | Vom Himmel kam der Engel Schar | 130 |
| 6 | Was fürchtest du, Feind Herodes, sehr | 132 |
| 7 | Mit Fried und Freud ich fahr dahin | 135 |
| 8 | Christ lag in Todesbanden | 137 |
| 9 | Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand ... | 141 |
| 10 | Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist | 142 |
| 11 | Komm, Heiliger Geist, Herre Gott | 145 |
| 12 | Nun bitten wir den Heiligen Geist | 147 |
| 13 | Gott der Vater wohn uns bei | 151 |
| 14 | Dies sind die heiligen Zehn Gebot | 154 |

| | | |
|-------|--|-----|
| 15 | Mensch, willst du leben seliglich | 154 |
| 16 | Wir glauben all an einen Gott | 160 |
| 17 | Vater unser im Himmelreich | 165 |
| 18 | Christ, unser Herr, zum Jordan kam | 171 |
| 20 | Jesus Christus, unser Heiland, der von uns den Gotteszorn wandt | 174 |
| 21 | Gott sei gelobet und gebenedeiet | 178 |
| 22 | Ach Gott, vom Himmel sieh darein | 180 |
| 23 | Es spricht der Unweisen Mund wohl | 182 |
| 24 | Ein feste Burg ist unser Gott | 184 |
| 25 | Es wolle Gott uns gnädig sein | 187 |
| 26 | Wär Gott nicht mit uns diese Zeit | 192 |
| 27 | Wohl dem, der in Gottesfurcht steht | 193 |
| 28 | Aus tiefer Not schrei ich zu dir | 195 |
| 29 | Jesaja dem Propheten das geschah | 198 |
| 30 | Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort | 200 |
| 31 | Verleih uns Frieden gnädiglich | 203 |
| 32/33 | Nun freut euch, lieben Christen gmein | 205 |
| 34 | Sie ist mir lieb, die werthe Magd | 208 |
| 35 | Mitten wir im Leben sind | 210 |
| 36 | Herr Gott, dich loben wir | 213 |
| 39 | Ein neues Lied wir heben an | 216 |
| 63 | Der du bist drei in Einigkeit | 218 |
| 80 | Nun lasst uns den Leib begraben | 222 |

C Anhang

| | |
|------------------------------------|-----|
| Zu Überlieferung und Edition | 225 |
| Konkordanz | 229 |
| Literatur | 232 |
| Zeittafel | 236 |

A
Texte

DER xcvi. Psalm spricht / Singet dem HERRN ein neues lied /
Singet dem HERrn alle welt. Es war im alten testament vnter
dem Gesetz Mose / der Gottes dienst fast schwer vnd mühselig /
da sie so viel vnd mancherley Opffer thun musten / von allem
das sie hatten / beide / zu hause vnd zu felde / Welchs das 5
volck / so da faul vnd geitzig war / gar vngerne thet / oder alles
vmb zeitlichs geniesses willen thet. Wie der Prophet Maleachi
am j. sagt / Wer ist vnter euch der vmbsonst eine thür zu-
schliesse / oder ein liecht auff meinem Altar anzünde? [Mal 1,10]
Wo aber ein solch faul vnwillig hertze ist / da kan gar nichts / 10
oder nichts guts gesungen werden. Frölich vnd lustig mus hertz
vnd mut sein / wo man singen sol. Darumm hat Gott / solchen
faulen vnd vnwilligen Gottes dienst faren lassen / wie er da-
selbst weiter spricht / Ich habe keine lust zu euch / spricht der
HERR Zebaoth / vnd ewer speisopffer gefallen mir nicht von 15
ewern henden / Denn vom auffgang der Sonne bis zu yhrem ni-
dergang / ist mein Name herrlich vnter den heiden / Vnd an al-
len orten wird meinem Namen reuchwerck geopffert / vnd ein
rein speisopffer / Denn gros ist mein Name vnter den heiden /
spricht der HERR Zebaoth. [Mal 1,10 f.] 20

Also ist nu im neuen Testament ein besser Gotts dienst /
dauon hie der Psalm sagt / Singet dem HERRN ein neues
lied / Singet dem HERRN alle welt. [Ps 96,1] Denn Gott hat
vnser hertz vnd mut frölich gemacht / durch seinen lieben
Son / welchen er für vns gegeben hat zur erlösung von sun- 25
den / tod vnd Teuffel. Wer solchs mit ernst gleubet / der kans
nicht lassen / er mus frölich vnd mit lust dauon singen vnd

sagen / das es andere auch hören vnd herzukomen. Wer aber
 nicht dauon singen vnd sagen wil / das ist ein zeichen / das ers
 30 nicht gleubet / vnd nicht ins new fröliche Testament / Son-
 dern vnter das alte / faule / vnlustige Testament gehöret.

Darumb thun die drucker sehr wol dran / das sie gute lie-
 der vleissig drucken / vnd mit allerley zierde / den leuten an-
 geneme machen / damit sie zu solcher freude des glaubens ge-
 35 reitzt werden / vnd gerne singen. Wie denn dieser druck Val-
 tin Babsts / sehr lustig zugericht ist / Gott gebe / das damit
 dem Römischen Bapst der nichts denn heulen / trawren vnd
 leid in aller welt hat angericht / durch seine verdampfte /
 vntregliche vnd leidige gesetze / grosser abbruch vnd schaden
 40 geschehe / Amen.

Ich mus aber das auch vermanen / das lied / so man zum
 grabe singet / Nu last vns den leib begraben / füret meinen
 namen / aber es ist nicht mein / vnd sol mein name hinfurt
 dauon gethan sein / Nicht das ichs verwerffe / denn es gefel-
 45 let mir sehr wol / vnd hat ein guter Poet gemacht / genant
 Johannes Weis / on das er ein wenig geschwermet hat am Sac-
 rament / Sondern ich wil niemand sein erbeit mir zu eigen.

Vnd ym De profundis / sols also stehn / Des mus dich
 fürchten jederman. Ist versehen / oder ist vbermeistert / das
 50 fast in Büchern stehet / Des mus sich fürchten jederman. Vt
 timearis. Denn es ist Ebreisch geredt / wie Mat. xv. Vergeblich
 fürchten sie mich mit menschen lere. [Mt 15,9] Vnd Psal. xiiij.
 vnd Psal. liij. Sie ruffen den HERRN nicht an / Da fürchten
 sie / da nicht zu fürchten ist. [Ps 14,4 f.; Ps 53,5 f.] Das ist / sie
 55 können viel demut / bucken vnd tucken in jrem Gottes
 dienst / da ich keinen Gottes dienst wil haben, Also ist hie
 auch die meinung / Weil sonst nirgend vergebung der sunden
 zu finden ist / denn bey dir / So müssen sie wol alle abgötterey
 faren lassen / vnd thuns gern / das sie sich für dir bucken /

tucken / zum creutz kriechen / vnd allein dich in ehren hal- 60
 ten / vnd zu dir zuflucht haben / vnd dir dienen / als die dei-
 ner gnaden leben / vnd nicht jrer eigen gerechtigkeit etc.

3 fast *sehr* 34 denn *denn als* 46 on *abgesehen davon, nur* 47 er-
 beit / mir zu eigen *Arbeit mir aneignen* 49 vbermeistert
verschlimmbessert 55 bucken und tucken *bücken und beugen sich*

I.
Der Hymnus / Veni redemptor gentium /
Durch D. Mart. Luther verdeutscht

NV kom der heiden Heiland /
der Jungfrawen kind erkand /
Das sich wunder alle welt /
Gott solch geburt jm bestelt.

5 Nicht von mans blut noch von fleisch /
allein von dem heiligen Geist /
Ist Gottes wort worden ein mensch /
vnd blüet ein frucht weibes fleisch.

10 Der Jungfraw leib schwanger ward /
doch bleib keuscheit rein beward /
Leucht erfür manch tugend schon /
Gott da ward in seinem thron.

15 Er gieng aus der kamer sein /
dem kōnglichen saal so rein /
Gott von art vnd mensch ein held /
sein weg er zu lauffen eilt.

20 Sein lauff kam vom Vater her /
vnd kert wider zum Vater /
Fuhr hinunter zu der hell /
vnd wider zu Gottes stuel.

Der du bist dem Vater gleich /
für hinaus den sieg im fleisch /
Das dein ewig Gottes gewalt /
in vns das kranck fleisch enthalt.

Dein krippen glentzt hell vnd klar / 25
die nacht gibt ein new liecht dar /
Tunckel mus nicht komen drein /
der glaub bleibt imer im schein.

Lob sey Gott dem Vater thon /
lob sey Gott seim einigen Son / 30
Lob sey Gott dem heiligen Geist /
imer vnd in ewigkeit / Amen.

*2 der du als Kind der Jungfrau erkannt wirst 4 Gott bereitet ihm eine sol-
che Geburt 8 und lebt als Frucht des Leibes einer Frau 22 vollbringe den
Sieg als Mensch 24 in uns das schwache Fleisch erhalte*

II.

Der Hymnus A solis ortu /

Durch Mart. Luther verdeutscht.

Der Deutsch text singt sich auch wol vnter
die latinischen noten.

CHristum wir sollen loben schon /
der reinen magd Marien Son /
So weit die liebe sonne leucht /
vnd an aller welt ende reicht.

5 Der selig schöpffer aller ding /
zog an eins knechtes leib gering /
Das er das fleisch durchs fleisch erworb /
vnd sein geschöpff nicht alls verdorb.

10 Die Göttlich gnad von himel gros /
sich in die keusche Mutter gos /
Ein meidlin trug ein heimlich pfand /
das der natur war vnbekand.

15 Das züchtig haus des hertzen zart /
gar bald ein tempel Gottes ward /
Die kein man rüret noch erkand /
von Gotts wort sie man schwanger fand.

20 Die edle Mutter hat geborn /
den Gabriel verhies zuuorn /
Den Sanct Johans mit springen zeigt /
da er noch lag in Mutter leib.

Er lag im hew mit armut gros /
 die Krippen hart jn nicht verdros /
 Es ward ein kleine milch sein speis /
 der nie kein vöglin hungern lies.

Des himels Chör sich frewen drob / 25
 vnd die Engel singen Gott lob /
 Den armen hirten wird vermelt /
 der Hirt vnd schöpffer aller welt.

Lob ehr vnd danck sey dir gesagt /
 Christ geborn von der reinen magd / 30
 Mit Vater vnd dem heiligen Geist /
 von nu an bis in ewigkeit.

AMEN.

*7 um die Menschen durch einen Menschen zu erlösen 8 ... nicht vollständig
 verderben sollte 11 eine junge Frau trug einen verborgenen Schatz
 13 f. die keusche Wohnung eines zarten Herzens wurde sogleich zum Tempel
 Gottes 15 kein Mann berührt oder geschwängert hat 27 vermeldet, ver-
 kündigt*